Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 11 (1885)

Heft: 47

Artikel: Die Orthographie-Versammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unten und Oben.

Sie sitzen beim Dîner, die Herren Diplomaten, Kanonendonner würzt von ferne ihren Braten. Sie greifen tapfer an trotz Suppendampf und Hitze Als fromme Heilsarmee, Europas Friedensstütze. Denn während unten brav Champagnerpfröpfe knallen, Im Balkan Serben- und Bulgarenköpfe fallen. In Stambul unten fliesst das Blut der edlen Trauben Und oben Bruderblut bei Krieg und Racheschnauben. Wenn unten grüne Bohnen an ihrer Tafel schmecken, Die "blauen" arme Krieger im Balkan niederstrecken. Zum Dîner werden unten Schafkeulen aufgetragen, Mit Mörderkeulen sie am Balkan todt sich schlagen. Gebraten in Stambul der Hahn die Tafel schmückt; Der Hahn wird oben auf den Bruder abgedrückt. Sie thun sich gütlich unten am prächt'gen gold'nen Horne Und geben Jene preis des Kriegsgotts blut'gem Zorne. Sie sitzen beim Dîner, die hohen Diplomaten, Und denken: "Weit vom G'schütz gibt alte Solidaten."

Die Orthographie-Bersammlung

in Narau hat beschlossen, von Preußen erst solgende Aufschlosse zu verlangen, ehe sich bie Schweiz an bie preußische Rechtschreibung anlehnen könne. Rämlich:

Warum schreibt sich ber Kaifer mit bem großen "Wir", da boch Bismard nur ein kleines "ich" hat?

Warum beharrt man bei ber Schreibart Kronpring, mahrend boch Grons (wahricheinlich von "grönele") bas Zutreffenbe mare?

Warum gestattet man bem Solbaten bas harte P für bie Bidelhaube, während ber weiche Bidel bes Landmanns durch Nichts bringen tann?

Barum halt man feft an ben veralteten "Schutziellen" (berlinerisch Schutzellen), mahrend boch sollte geschrieben werben "Schutt gablen" (nämlich ben bie preußische Bolitit an ber Schweizer Grenze ausgehäuft bat)?

In Bezug auf bas zweite Postulat, die Uebereinstimmung mit den andern beutschen Staaten, wünscht man Auskunft, weshalb balb Semmel, balb Brödchen, balb Schrippe geschrieben und nicht Allen zu einem Brode verbolfen wird.

Ferner: Weghalb ichreibt man ftalt Kufer Bottcher, Schreiner Tifchler und bringt baburch bas handwert in Konfusion?

Warum hangt man bem in Luneburg beliebten hammel in Berlin einen — Sprung an, wenn er beliebt fein foll?

Bird man fich auch fernerhin mit ber Zivilliste begnugen und nicht fur Baiern die Schreibart Zuvielliste einführen?

Sollten vorstehende Bedenken beseitigt werben tonnen, so wird die Schweiz eber im Stande sein, das orthographisch bereinigte Deutschland auch für sich als Norm anguseben.

Volksreime.

Würden sie die Serben Nur fest und tüchtig gerben, So rief' man den Bulgaren: "Nur ruhig zugefahren!"

Battenberger wehr' Dich gut, hau den Milan tüchtig, Das Erwünschte wird dann wahr: Der Herr Sultan-flüchtig.

Wer sind die geriebensten Leute, denen doch ihre Weisheit auf dem Punkt steht, abhanden zu kommen? Die Bulgaren. Alle Welt reibt sich an ihnen und Sophia wird

Die Bulgaren. Alle Welt reibt sich an ihnen und Sophia wird ihnen kaum mehr lang gehören.

Trauermarsch.

Banquier Premsel in Paris, Rudirudirallala, Der viel Schulden hinterliess, Rudirudirallala. Den begnadigt man mit Pomp; Rudirudirallala. Er war ja ein grosser Lomp, Rudirudirallala!

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruoter in Domino!

Tatu in beiner Gtlauße nurr then patrem Canisium nähft patris Cochem's himmelzschlissel und das St. Galeerische Folzplatt und berglaichligen hailige Gschriffden läsen duhscht, so will ich Thier eine bollitische Jberschb gäben. Im Baltahn gat der Tausel lohß. Phrantreich it seit längsterm ein Zantreich und nicht meer Phrantreich, sontern frant arm, seitdemß in Asien 400 Millionen Franten Sylper in 3 Zäntner Knochenmähl ferwandellt hot. Gält muß har! Si pecunia in arca sonat, anima in coelum saltat. So lang thi gemeine Sache — res publica, — verzeimer thießen Austhrugg — nicht suddig geht und Cassa-cogniak otter ein anterer Kossat nicht an thi Gspriße tombt, gipk feine Ruhe. Es much entwetter der Keine, Gute, d. h. purus bonus, will sagen Bour-bon otter die gute Parthei, d. h. hona pars, will sagen Buonaparte Widder ausschlissen. Lahmbire c'est lapin.

In Jesmaidirien rutsche ebbis besser, seitbem ber schwarze Salzburger ben alten rothen Glättstein sertriepen hat. Schwarz ist die schensche Barbe, sie ist arisstotrathisch und wenn auch ebben geistlichte Strimbse roth sind, thuttniz, wenn nur Bherz schwardz ift.

In Deitschlandt gez ganz grimmig guth. Die Walen sind tohlpechraben-chinatintenschwardz außgesahlen. Mann mergdz bereiß, daß man Leite sir di Kammern auß Kammerun, Gotteßiegen und Cohn auß Cohngo und som Niger, Geischliche engros auß Angra Pequena und antere Heilige auß Santt-Jzibar gehollt hatt. Auß Fohrliepe sirs Schwarze wählte ich alle Kaminpheger in then Rath und thi rußigen Motolotiessihrer mißten mihr auch Folz-Viehrer sein.

Auch in ber Schweiz herricht ber Grunzelat; je schwarzer, tescho religibser, 3. Exempul: Schwarzenburg, Noirmont im Jura und Schwarze bubenland in Solorien. Schwarz ist die schenste und konsersatiphste Dinthen, mit ber rothen streichen die Schuhlmeister nur Böggte an, womit ich ferpleipe tein Stanissaus.

Den Genfer Demokraten.

Man hat Euch immer gut gerathen,
Nennt Euch doch, was Ihr seid, Nichtdemokraten,
Denn was man scheinen will, das glaubt das Völklein nie
Und wenn man meint es glaubt's da haut's und wie!
Ihr habt's erfahren, Eure Kappe
Erzählt von einer tücht'gen Schlappe.
Schimpft jetzt nur nicht und rafft Euch auf,
Die zweite folgt gleich oben drauf.

Das blaue Kreus, b. h. ber Mäßigkeitsverein wählte bei Bestellung seines Borstandes in der letten Generalversammlung auch ein Mitglied aus der Gemeinde Zäziwil.

Wird nun in Folge bessen für die Vereinsmitglieder bas gaziwilets was fer obligatorisch ertlärt?

Auch ein Kollega.

Auch ick schlag' in Haufen,
Doch wenn ich in Haufen schlage,
So brummen die Buben und laufen
Und machen eine Klage,
Ich sehe schon, im fünfzigsten Jahr
Bring' ich's nicht zum Jubilar.

Nichtsfürungut.